



LOKAL

ABO



19. November 2019 09:11 Uhr - Akt: 19. November 2019 09:11 Uhr

Agrarpolitische Stellungnahme der „Lëtzebuerger Landjugend a Jongbaueren“

Wir haben unsere Regelungen zum Datenschutz und zur Verwendung von Cookies an die neue, EU-weit in Kraft getretene Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) angepasst. X

[Akzeptieren](#) [Mehr erfahren](#)

Olivier Halmes (Text und Foto)

Der diesjährige „Jongbauerendag“ in Ettelbrück beschäftigte sich mit dem Thema Klimawandel und seinen Herausforderungen. Es ging aber auch ums Klima zwischen Teilen der Gesellschaft und den Landwirten. In ihrer agrarpolitischen Stellungnahme nahmen die „Lëtzebuenger Landjugend a Jongbaueren“ dabei wie gewohnt kein Blatt vor den Mund und teilten kräftig an alle Seiten aus.

Es gebe vieles, was der Landwirtschaft derzeit schwer auf dem Magen liege, hieß es am Sonntagabend anlässlich der Veranstaltung in Ettelbrück. In der ersten Reihe im Festsaal der Ackerbauschule saßen Landwirtschaftsminister Romain Schneider (LSAP) sowie Umweltministerin Carole Dieschbourg („dèi gréng“). Die beiden Minister bekamen so einiges von den unzufriedenen Jungbauern der Vereinigung zu hören.

Es gebe nicht alleine einen Klimawandel im Sinne der meteorologischen Veränderung zu beklagen, sondern auch das Klima gegenüber den Landwirten verschlechtere sich zusehends. „Agrar-Bashing“, der um

sich greifende Verlust an landwirtschaftlichen Flächen oder auch die gestiegenen Auflagen durch die Behörden waren nur ein paar der Schlagworte, die genannt wurden. Aus der Stellungnahme herauszuführen war, dass sich die Landwirte zurzeit sehr unverstanden fühlen von Teilen der Politik und der Zivilgesellschaft.

Besonders der Gastredner des Abends, Convis Direktor Christoph Peifer-Weihs,

hatte es in dem Zusammenhang schwer auf den sozialen Medien sitzen. Auf Facebook und in anderen Netzwerken würde eine Minderheit bewusst Falschnachrichten („Fake news“) verbreiten und versuchen, den Landwirten im Meinungsbild der Gesellschaft den Schwarzen Peter zuzuschieben.

Mehr Dialog gewünscht

In der Stellungnahme der Jungbauern wünscht man sich dagegen einen konstruktiven Dialog mit den Wissenschaftlern und zuständigen Ministerien, um zielorientiert an nachhaltigen Konzepten in Sachen Klimawandel zu arbeiten. Auch der Konsument müsse sich in diesem Zusammenhang seiner Rolle stärker bewusst werden. Das Kaufverhalten an der Theke oder im Regal entscheide schließlich mit, wie stark regional oder biologisch künftig gewirtschaftet werde.

Der Absatz an Bioprodukten entwickle sich europaweit derzeit gut. Der Absatz von regionalen

Fleischprodukten sei ebenfalls erfreulich. Damit sich der Markt jedoch weiterentwickeln könne, brauche die Biolandwirtschaft eine starke Stimme in der Politik, hieß es.

Der Verlust an landwirtschaftlichen Flächen war ein weiteres Thema des Abends. Nicht alleine der

Bau von Häusern, sondern auch das großflächige Errichten von Fotovoltaik-Anlagen, wie etwa in Junglinster, bedeuteten einen Verlust an Agrarflächen. Damit dies nicht Schule macht, fordere man bei der Ausweisung von Industriezonen, dort solche Anlagen zu errichten, und nicht auf den Wiesen und Äckern der Bauern.

Publicité

Wir haben unsere Regelungen zum Datenschutz und zur Verwendung von Cookies an die neue, EU-weit in Kraft getretene Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) angepasst. ^x

Akzeptieren Mehr erfahren